

Das Wandertreffen der Fortbildungsschuljugend.Starke Beeinträchtigung durch eine Heimwehrübung.

Die Wandergruppen der Wiener Fortbildungsschulen halten seit 1927 jährlich ein Jugendtreffen ab, an dem sich gewöhnlich drei- bis viertausend Schüler und Schülerinnen beteiligen. Diese Wandertreffen fanden bisher auf der Hohen Wand, in Mattersburg und auf dem Waxenegg statt. Heuer sollte das Treffen am letzten Sonntag auf dem Jauerling in der Wachau abgehalten werden. Am gleichen Tag aber hielt dort die Heimwehr eine Geländeübung und ein Fest ab, die argen Störungen des Jugendtreffens verursachten.

Das Wandertreffen war mit aller Sorgfalt vorbereitet worden. Die Fortbildungsschüler und Schülerinnen sollten den Jauerling von Spitz, Schwallenbach, Groisbach, Aggsbach-Markt, Grimsing und von Emmersdorf aus besteigen. Für die Fahrt in die Wachau waren für eine Gruppe zwei Separatdampfer der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft bereitgestellt. Eine Radfahrergruppe, die von Wien weg mit Rädern fuhr, sollte in Krems übernachten und Sonntag weiter nach Spitz und auf den Jauerling fahren. Für eine dritte Gruppe, die mit Ueberlandautos nach Spitz fuhr, war als Ziel Oberndorf über Aggsbach-Markt und Maria Laach vorgesehen. Die weiteren Gruppen, die Sonntag früh mit der Bahn nach Spitz fahren sollten, wollten vor dort weg auf den Jauerling marschieren.

Als nun der Leiter der Wandergruppen am 25. Mai in den verschiedenen Orten der Wachau die letzten Vorbereitungen für die Veranstaltung treffen wollte, wurde ihm vom Gendarmerieinspektor von Spitz mitgeteilt, dass die Heimwehr ebenfalls am Sonntag auf dem Jauerling eine Geländeübung und ein Fest abhalten werde. Aus diesem Grunde müsse eine Anzahl von Wegen und Orten gesperrt werden. Der Obmann des Fortbildungsschulrates, Stadtrat Richter, wendete sich sofort an Landeshauptmann Dr. Buresch, damit er den schon seit Monaten organisierten und vorbereiteten Schülerausflug ermögliche. Im Laufe von Verhandlungen wurde schliesslich von der Bezirkshauptmannschaft Krems ein Marschprogramm aufgestellt, das das Wandertreffen der Fortbildungsschuljugend auf das Ärgste beeinträchtigte. Die Aufstiege auf den Jauerling von Emmersdorf, Grimsing, Aggsbach-Markt und Groisbach sowie der Besuch von Maria Laach wurden einfach verboten. Dann untersagte die Bezirkshauptmannschaft zunächst das Betreten des Gipfels des Jauerlings und des Raumes um den Aussichtsturm überhaupt, doch durften schliesslich die Wiener Fortbildungsschüler den Burgstock und die Aussichtswarte bis spätestens 10¹/₄ 5 Uhr vormittags besuchen. Weiter wurde angeordnet, dass die Schüler höchstens bis 2 Uhr nachmittags auf der Theresienhütte bleiben dürfen und der Abstieg vom Jauerling nach Spitz auf den gleichen Wegen wie beim Aufstieg erfolgen müsse.

Die Folge dieser harten Zwangsmassregeln war zunächst einmal, dass 400 Schüler, die erst am Sonntag mit der Bahn nach Spitz fahren wollten, den Ausflug überhaupt nicht mitmachen konnten. Den Burgstock und die Aussichtswarte auf dem Jauerling konnte die Fortbildungsschuljugend auch nicht besuchen, da es bis halb elf Uhr vormittags sehr neblig war und die Aussichtswarte nach der Aufheiterung, die erst gegen elf Uhr eintrat, von den Wienern wegen der Heimwehrübung nicht mehr besucht werden durfte. Das Jugendtreffen, an dem 1700 Schüler und Schülerinnen teilnahmen, wurde daher schon um halb zwölf Uhr mittags abgebrochen, worauf die Teilnehmer sofort den Abmarsch antraten. Auf dem Jauerling vergnügte sich die Jugend mit volkstümlichen Spielen wie Sacklaufen, Dreibeinlaufen, Maibaumklettern, Tauziehen und Scherzspielen, wozu die Musikgruppen der verschiedenen Fortbildungsschulen konzertierten. Das Jugendwandertreffen ist ohne Unfall für die Jugend verlaufen. Wie aus nachträglichen Berichten hervorgeht, haben an der Heimwehrübung, die das Jugendwandertreffen auf das empfindlichste störte, 170 Mann teilgenommen.

Aus der Jugendfürsorge der Stadt Wien.

Wie die Magistratsabteilung für Statistik mitteilt, betrug die Zahl der städtischen Kindergärten im März d. J. 103. Sie wiesen einen durchschnittlichen Tagesbesuch von 7003 Kinder auf. Die Gemeinde Wien unterhält derzeit 35 Kinderhorte. Dort waren im März durchschnittlich täglich 2738 Kinder anwesend. An der städtischen Schülerausspeisung haben im März 18.384 Kinder teilgenommen. Sie wurden mit 441.203 Portionen beteiligt.